

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE  
SUNDERN

# UMWELTBERICHT 2010

Der Grüne Hahn  
Umweltmanagement für Kirchengemeinden



## Inhaltsverzeichnis

<b>Grußworte</b> .....	3
<b>Vorwort</b> .....	7
<b>1. Umwelleitlinien</b> .....	8
<b>2. Die Evangelische Kirchengemeinde Sundern</b> .....	9
2.1 Geschichte.....	9
2.2 Lage und Gliederung.....	9
2.3 Umfeld und Rahmenbedingungen.....	10
2.4 Aufbau.....	11
<b>3. Umwelt - Kennzahlen der Evangelischen Kirchengemeinde Sundern</b> .....	12
<b>4. Umwelt - Bestandsaufnahme Lukas-Familienzentrum</b> .....	15
4.1 Kennzahlen.....	15
4.2 Portfolio-Analyse.....	17
4.3 Umweltprüfungsbericht.....	18
<b>5. Umwelt - Bestandsaufnahme Lukaskirche / Lukashaus</b> .....	19
5.1 Kennzahlen.....	19
5.2 Portfolio-Analyse.....	22
5.3 Umweltprüfungsbericht.....	22
<b>6. Umwelt - Bestandsaufnahme Markuskirche / Markushaus</b> .....	23
6.1 Kennzahlen der Markuskirche.....	24
6.2 Kennzahlen des Markushauses.....	25
6.3 Portfolio-Analyse.....	27
6.4 Umweltprüfungsbericht.....	27
<b>7. Sofortmaßnahmen 2009 / 2010</b> .....	29
<b>8. Umweltprogramm 2010 – 2013</b> .....	30
8.1 Bereich elektrische Energie.....	30
8.2 Bereich Wärmeenergie.....	31
8.3 Bereich Sicherheit.....	31
8.4 Außenbereich.....	32
<b>9. Umweltmanagementsystem in der Evangelischen Kirchengemeinde Sundern</b> .....	32
<b>10. Zertifizierung „Grüner Hahn“</b> .....	34
<b>11. Ansprechpartner / Impressum</b> .....	35

## Grußwort der Projektleitung „Grüner Hahn“



Klaus Breyer



Hans-Jürgen Hörner

Der Wirtschaft geht's schlecht! Gerade jetzt besteht die große Gefahr, dass einmal mehr Umwelt- und Klimaschutz aus unserem Denken und Handeln verbannt werden, vertagt auf bessere Zeiten. Aber wird man mit dieser Verdrängungsstrategie überhaupt „bessere“ Zeiten erreichen? Wir haben da unsere Zweifel.

Eine menschwürdige, gerechte Zukunft setzt nicht nur ein funktionierendes Wirtschaftssystem voraus, sondern auch den konsequenten Schutz dessen was uns und unsere Nachkommen trägt: Gottes Schöpfung - das wunderbare Geflecht des Lebens.

Es ist an der Zeit, das eine nicht länger gegen das andere auszuspielen, sondern ökonomisches Denken, soziale Gerechtigkeit und den Schutz unserer Umwelt miteinander zu verzahnen. „Bebauen und Bewahren“ (Gen 2,15) heißt das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung. Mit großer Dringlichkeit werden wir heute daran erinnert, es endlich konkret werden zu lassen:

Wir freuen uns sehr, dass Sie mit dem „Grünen Hahn“ das Leitbild der Nachhaltigkeit, des „Bebauens und Bewahrens“, auf Ihre je eigene Weise in Ihrer Kirchengemeinde konkretisiert haben. Sie haben dieses Leitbild mit Leben gefüllt und damit für viele zum praktischen Vorbild gemacht.

Der Weg war spannend und erkenntnisreich, aber auch anstrengend. So manches musste gemessen und analysiert werden, Teamarbeit war angesagt, gemeinsame Pläne mussten geschmiedet und umgesetzt werden, Schnittmengen zwischen Ökonomie und Ökologie wurden entdeckt und nicht zuletzt mussten viele noch Außenstehende informiert und begeistert werden.

Nun gehören sie zu den „nachhaltigen“ Trendsettern in unserer Kirche. Die Einsparerefolge und organisatorischen Verbesserungen durch den „Grünen Hahn“ sind vielfach beachtlich. Wir denken: Das ist nicht nur gut für den Umwelt- und Klimaschutz, sondern auch gut für das Gemeindeleben.

Unser gemeinsames Projekt geht nun zu Ende, ihr kirchliches Umweltmanagement jedoch geht in die nächste Runde. Wir blicken mit Freude auf die gemeinsame Arbeit zurück und hoffen weiterhin auf gute Zusammenarbeit.

Pfr. Klaus Breyer, Leiter des Instituts für Kirche und Gesellschaft

Hans-Jürgen Hörner, Projektbüro Grüner Hahn

## Vorwort des Bürgermeisters der Stadt Sundern



Detlef Lins

Liebe Mitglieder der Evangelischen Kirchengemeinde Sundern,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit großer Freude habe ich davon Kenntnis genommen, dass die Evangelische Kirchengemeinde Sundern bereits im Februar 2009 die Einführung eines Umweltmanagements und die damit verbundene Teilnahme am Projekt „Grüner Hahn“ beschlossen hat.

Nach der anfänglichen Bestandsaufnahme wurde das Umweltprogramm 2010 bis 2013 für die Bereiche elektrische Energie, Wärmeenergie, Sicherheit und Außenanlagen aufgestellt.

Diese Zielsetzung ist gerade in Zeiten finanzieller Engpässe im öffentlichen Sektor von besonderer Bedeutung. Denn dieser sollte gerade unter dem aktuellen Aspekt Umwelt- und Klimaschutz Vorreiter bei der Einsparung endlicher Ressourcen sein.

So spreche ich der Evangelischen Kirchengemeinde Sundern im Namen des Rates und der Verwaltung der Stadt Sundern, aber auch ganz persönlich meinen Dank und Anerkennung für die Teilnahme am Projekt „Grüner Hahn“ aus.

Ich hoffe sehr, dass die ambitionierten Einsparungspotenziale tatsächlich realisiert werden können. Motivation hierfür sollte sein, dass wir auch den nachfolgenden Generationen eine intakte Umwelt hinterlassen wollen.

Mit den besten Wünschen verbleibe ich

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'D. Lins', written in a cursive style.

## Vorwort des Superintendenten des Evangelischen Kirchenkreises Arnsberg



Alfred Hammer

Liebe Schwestern und Brüder in der Evangelischen Kirchengemeinde Sundern!

Der Auftrag Gottes an den Menschen „Machtet euch die Erde untertan!“ enthält zwei Aussagen:

- Der Mensch ist nicht Schöpfer der Erde!
- Er soll sie sich untertan machen.

Weil dem Menschen diese Welt vorgegeben und von Gott gesegnet ist, darum muss er verantwortlich damit umgehen. Die Welt gehört nicht dem Menschen, also kann er nicht einfach darin schalten und walten, wie er will. Er ist Haushalter, Verwalter der Welt, der Schöpfung und somit dem verantwortlich, der ihm diesen Auftrag gegeben hat: Gott. Damit ist aber noch nicht alles gesagt: Der Mensch ist nicht nur Verwalter der Welt, sondern zugleich ihr „Baumeister“. Er ist Gottes Mitarbeiter; denn durch die Arbeit des Menschen schafft und erhält Gott auch heute die Welt.

Schöpferische Arbeit des Menschen muss im Rahmen des Geschaffenen bleiben.

Wenn das alles so ist, woher kommt dann die Entfremdung vom Schöpfer und von der Schöpfung?

Die Bibel sieht den Grund hierfür in der Einstellung des Menschen. Der Mensch will nicht mehr Mitarbeiter Gottes sein, sondern er hat „seinen eigenen Betrieb aufgemacht“.

Wer die intensive Arbeit des Presbyteriums Sundern und seines Projekts im Rahmen des „Grünen Hahns“ betrachtet wird schnell erkennen, dass es hier eben nicht „um einen eigenen Betrieb“ geht sondern um ganz viel Verantwortung gegenüber dem Schöpfer und den Menschen. Die Kirchengemeinde Sundern ist damit in unserem Kirchenkreis Vorreiter einer Initiative der Westfälischen Landeskirche und nimmt die doppelte Aussage der Bibel ernst.

Im Namen des Kreissynodalvorstandes des Kirchenkreises Arnsberg gratuliere ich der Kirchengemeinde Sundern zum „Umweltbericht 2010“ und den darin festgelegten Schritten zu einem verantwortlichen Umgang mit Gottes Schöpfung.

Gott der Herr der Kirche möge auf alle Ihre Bemühungen seinen schöpferischen Segen legen.

Mit guten Wünschen für eine erfolgreiche Umsetzung Ihres Projekts grüßt Sie

Ihr Alfred Hammer, Superintendent

## Grußwort der Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Sundern



Martin Vogt



Joachim Prunzel

"Und Gott, der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte." (1. Mose 2, 15)

Das Hauptmotiv für die Teilnahme der Evangelischen Kirchengemeinde Sundern an der Aktion „Der Grüne Hahn“ war die Erkenntnis, dass wir als Kirchengemeinde nicht nur davon sprechen müssen, wie wichtig es ist, Gottes Schöpfung zu bewahren, sondern auch etwas dafür tun müssen. Das heißt, es ist notwendig, das eigene Verhalten und den Umgang mit Ressourcen auf den Prüfstand zu stellen. Aber es ist auch notwendig, die Änderungen, die sich daraus ergeben, und die neuen Verhaltensweisen an die Öffentlichkeit zu bringen, damit sowohl die Gemeindeglieder wie auch Menschen außerhalb der Gemeinde wie auch andere Gemeinden, Vereine oder Verbände dazu ermutigt werden, ähnliche Schritte zu tun. Dazu dient auch diese Umwelterklärung.

Als erstes stand die Überprüfung der Gebäude in unserer Kirchengemeinde an. Die Ergebnisse, die dabei zutage getreten sind, führten bereits zu ersten Maßnahmen und werden – im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten - weiter schrittweise umgesetzt. Von vornherein war auch klar, dass sämtliche Arbeitsbereiche der Kirchengemeinde darauf auszurichten sind, dass mit allen Verbrauchsmitteln möglichst schonend umgegangen wird. Bei Einkäufen ist auf die Umweltverträglichkeit zu achten. Über den eigentlichen Umweltschutz hinaus ist es uns wichtig, dass bei Einkäufen fair gehandelte Produkte bevorzugt und in immer stärkerem Maße eingeführt werden.

Sämtliche Ergebnisse und Maßnahmen sind in regelmäßigen Abständen daraufhin zu überprüfen, ob sie den gewünschten Erfolg gebracht haben und entsprechend nachhaltig wirken.

Dank gebührt an dieser Stelle vor allem dem Umweltteam, das vom Presbyterium frühzeitig eingesetzt wurde und seitdem mit viel Zeit- und Kraftaufwand bei der Sache ist. Seinem Engagement ist die zügige Durchführung der Überprüfungen ebenso zu verdanken wie zahlreiche Ideen und Vorschläge für ein umweltverträglicheres Arbeiten in unserer Kirchengemeinde. Zu danken ist auch dem Presbyterium, das diese Arbeit unterstützt hat, und ebenso natürlich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mithelfen, dass die einzelnen Maßnahmen umgesetzt werden können.

Wir wollen - als Kirchengemeinde wie auch als einzelne Christen - auf diese Weise dem Auftrag Gottes gerecht werden, den er uns Menschen von Anfang der Welt an gegeben hat, und hoffen, dass er seinen Segen auf unsere Bemühungen legt

## Vorwort des Umweltbeauftragten und des Umweltteams



U. Markwald



F. Ollesch



B. Scherer



M. Vogt



A. Werkmüller (UMB)

Bei dem Themenkomplex „Bewahrung der Schöpfung“, durch die Vermeidung und Beschränkung einer nachhaltigen Zerstörung unseres irdischen Lebensraumes, gibt es viel Schatten, aber in den letzten Jahren bereits auch viele „Lichter“. Die Evangelische Kirchengemeinde Sundern hat mit ihrer Entscheidung, am Projekt „Grüner Hahn“ teilzunehmen und sich intensiv mit diesem Thema zu befassen, ebenfalls ein kleines „Licht“ entfacht.

Der „Grüne Hahn“ ist ein Umweltmanagementsystem nach der Europäischen Öko-Audit-Verordnung (EMAS) und wurde eigens an kirchliche Verhältnisse und Möglichkeiten angepasst. Kirchliches Umweltmanagement ist ein kontinuierlicher, zyklischer Verbesserungsprozess. Es werden Maßnahmen oder Projekte eingeleitet und in regelmäßigen Abständen wird später das Erreichte überprüft. Der Umwelt- und Ressourcenschutz wird dadurch zur „Normalität“ im Gemeindealltag, mit zunehmend bedeutsamen Nebeneffekten wie Kostencontrolling und Betriebskostensparnis. Das glaubwürdigere Gemeindeprofil wird geprägt durch Sorgfalt und Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung sowie für das Leben nachfolgender Generationen.

Die Teilnahme am „Grünen Hahn“ können wir anderen Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen uneingeschränkt empfehlen. Wir danken der Gemeinde und dem Presbyterium für das Vertrauen und die Beauftragung, am Projekt „Grüner Hahn“ als Mitglieder des Umweltteams maßgeblich beteiligt zu sein.

Mit der Erstellung des Umweltberichtes 2010 hat das Umweltteam ein wichtiges Ziel erreicht, doch die Arbeit geht weiter. Wer Interesse an einer künftigen Mitarbeit hat, kann sich also gerne melden. Zudem ist uns daran gelegen, dass die Grundzüge der Ressourcenschonung von vielen Gemeindegliedern in ihrem eigenen Umfeld ebenso angewendet werden.

## 1. Umwelleitlinien

Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Sundern hat am 11.02.2009 beschlossen, an der Aktion „Der Grüne Hahn“ teilzunehmen. Nach Benennung eines Umweltbeauftragten und eines Umwelteams wurden als erste konkrete Maßnahme nachfolgende Umwelleitlinien erarbeitet:

### Präambel

Unverzichtbarer Bestandteil unseres christlichen Glaubens ist das Bekenntnis zu Gott, dem Schöpfer, wie es im ersten Artikel unseres Glaubensbekenntnisses zum Ausdruck kommt. Unser Glaube muss aber nicht nur im Bekenntnis zum Ausdruck kommen, sondern auch unser Handeln leiten. Im Hinblick auf die Schöpfung sehen wir uns als Christen von Gott vor die Aufgabe gestellt, die Welt, in der wir leben, zu bebauen und zu bewahren ( 1. Mose 2, 15). Dieser Auftrag Gottes gilt sowohl für jeden einzelnen Christen wie auch für alle Ebenen der Institution Kirche. Um unseren Teil zur Erfüllung dieses Auftrags beizutragen, geben wir uns als Evangelische Kirchengemeinde Sundern Umwelleitlinien.

Die Evangelische Kirchengemeinde Sundern im Evangelischen Kirchenkreis Arnsberg besteht seit 01.10.1970 und unterteilt sich in zwei Pfarrbezirke. Ihr gehören derzeit ca. 4.200 Gemeindeglieder an und sie unterhält 2 Kirchen mit angegliederten Gemeindehäusern, 2 Pfarrhäusern sowie einem Familienzentrum.

Im Rahmen unseres christlichen Umweltengagements:

- dokumentieren und überprüfen wir regelmäßig unsere Umweltschutzaktivitäten mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung
- vermeiden und verringern wir Belastungen und Gefahren für die Umwelt kontinuierlich und setzen nach Möglichkeit die bestverfügbare Technik zum Wohle der Umwelt ein
- bevorzugen wir umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen; der Auswahl unserer Partner / Kunden liegen ökologische Zielsetzungen zugrunde. Dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie messen wir besondere Bedeutung zu
- informieren wir regelmäßig über unsere Umweltaktivitäten und suchen den Dialog mit der Öffentlichkeit. Wir sind offen für Anregungen und Kritik
- verpflichten wir uns, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in das Umweltmanagement einzubeziehen, ihre Anregungen aufzunehmen und zu berücksichtigen. Alle haben die Möglichkeit, Fortbildungsangebote wahrzunehmen.

Wir führen ein Umweltmanagementsystem ein, dass die ständige, kontinuierliche Verbesserung unseres Umweltschutzes auf der Basis der Erfüllung aller Rechtsvorschriften sicherstellt.

Das Presbyterium hat in seiner Sitzung am 03.06.2009 die zuvor genannten Umwelleitlinien beschlossen.

## **2. Die Evangelische Kirchengemeinde Sundern**

### **2.1 Geschichte**

Die Evangelische Kirchengemeinde Sundern ist kirchenrechtlich erst im Jahre 1970 entstanden. Bis dahin gehörte das Gebiet überwiegend zur Kirchengemeinde Arnsberg.

Im Zuge der Industrialisierung und des Baues der Röhrtalbahn kaufte der „evangelische Kirchenverein Sundern“ ein eigenes Gebäude an der Hauptstraße, in dem ein Gemeindesaal für Gottesdienste, kirchlichen Unterricht und Gemeindegruppen eingerichtet wurde. Wegen eines 1939 beabsichtigten Kirchenbaues ist dieses jedoch verkauft worden und das Gemeindeleben fand nur in Privatwohnungen und Gaststätten-Sälen statt. Der Kirchenbau viel dem geltenden Kriegsrecht zum Opfer.

Bereits 1946 hatte Sundern als Pfarrbezirk 3 der Kirchengemeinde Arnsberg einen eigenen Seelsorger erhalten. Durch den enormen Zustrom von Flüchtlingen nach dem Kriege wuchs die Gemeinde plötzlich auf 1.536 Mitglieder an (1948). Im Jahr 1950 konnte dann mit dem Bau einer Kirche, der Lukaskirche in Sundern begonnen werden.

Die Lukaskirche steht in der Kernstadt, dem Ortsteil Sundern, Hauptstraße 151. Es handelt sich um eine „Diasporakirche“ in überwiegender Holzbauweise, die von Prof. Bartning für die Serienfertigung entworfen worden ist. Ursprünglich umfasste sie den Kirchraum mit angebautem (abtrennbarem) Gemeindesaal sowie ein Sprechzimmer des Pfarrers und war in Gesamtheit eine Spende des lutherischen Weltbundes. Sie wurde am 2. Advent 1950 eingeweiht.

Angebaut ist ein Gemeindezentrum aus verschiedenen Bauphasen (1956, 1966, 1985) mit Versammlungs- und Jugendräumen, wovon einer auch als Kirchenerweiterung bei besonderen Gottesdiensten dient. Bis zum Kirchenjubiläum im Jahre 2010 soll noch ein separater Glockenturm hinzukommen.

Im Jahre 1965 bekam die Gemeinde eine zweite Kirche. Die Markuskirche steht im Ortsteil Langscheid. Es handelte sich auch hier um ein Mehrzweckgebäude mit Kirchenraum und angrenzendem (abtrennbarem) Gemeinderaum in Betonbauweise, das in seiner Dreiecksform ein Schiff auf dem darunter liegenden Sorpesee symbolisieren soll. Die Kirche sollte insbesondere den Erholungssuchenden auf den Campingplätzen am See dienen. Sie ist 1966 im wesentlichen fertig gestellt worden und erhielt 1969 noch einen separaten Glockenturm.

Im Jahre 1987 ist hier ein Gemeindezentrum als Mehrzweckraum mit Küche angebaut worden, der durch eine gemeinsame Eingangsanlage zu erreichen ist. Diese wurde dann im Jahre 2002 den Erfordernissen einer besseren Zugangsmöglichkeit angepasst.

### **2.2 Lage und Gliederung**

Geografisch ist die Kirchengemeinde Sundern deckungsgleich mit dem Gebiet der Stadt Sundern. Sie umfasst damit eine große Fläche in einer Ausdehnung von etwa 18 km „Luftlinie“ sowohl in Nord-Süd-Richtung (Reigern bis Wildewiese) als auch in Ost-West-Richtung (Herblinghausen bis Hövel). Ihre Größe von 193 km<sup>2</sup> entspricht etwa der Fläche

der Stadt Nürnberg. Aufgrund dieser Größe ist die Kirchengemeinde in 2 Pfarrbezirke mit je einer Kirche und einem Gemeindezentrum aufgeteilt.

Der Pfarrbezirk 1 (Lukaskirche) wird von Pfarrer Martin Vogt betreut. Zum Pfarrbezirk gehören 2.150 Gemeindeglieder (2007) im Zentralort Sundern und in 6 weiteren Ortsteilen. Der Pfarrbezirk 2 (Markuskirche) wird von Pfarrer Joachim Prunzel betreut. Zum Pfarrbezirk gehören 2.050 Gemeindeglieder (2007) in 12 Ortsteilen.

Seit dem Jahre 1995 betreibt unsere Gemeinde zudem einen Kindergarten in Sundern, Eichendorffstr. 73. Es handelt sich um eine Anlage im Umfeld eines sozialen Brennpunkts. Der Kindergarten umfasst vier Gruppenräume mit entsprechenden Nebengruppenräumen, eingebauten rustikalen zweiten Spielebenen aus Holz, einen Mehrzweckraum sowie entsprechende Außenanlagen. Das Konzept hat sich in den Jahren seines Bestehens vom reinen Kindergarten, über eine Tagesstätte hin, zum modernen Familienzentrum mit Nestgruppe und Anerkennung als Bewegungskindergarten entwickelt. Das Familienzentrum wird geleitet von Frau Neuhaus-Schäfer und hat derzeit 11 Mitarbeiterinnen. Neben evangelischen Kindern werden überwiegend Kinder anderer Religionszugehörigkeit aufgenommen, die jedoch im evangelischen Glaubensverständnis erzogen werden.

### **2.3 Umfeld und Rahmenbedingungen**

Die Rahmenbedingungen der Evangelischen Kirchengemeinde Sundern sind stark durch die Diaspora-Situation geprägt. In der Stadt Sundern finden sich unter knapp 30.000 Einwohnern etwa 4.200 Evangelische, gegenüber gut 21.000 Katholiken. Im Hauptort Sundern ist die Konzentration der Gemeindeglieder etwas höher als in den insgesamt 18 Ortschaften, die zur Stadt Sundern gehören. Die große Fläche der Stadt und damit auch der Kirchengemeinde erschwert die Arbeit insofern, als nur wenige Menschen im direkten Umkreis der beiden Kirchen wohnen. Die meisten müssen ein Auto benutzen, um an den Veranstaltungen der Kirchengemeinde teilnehmen zu können. Das Netz des öffentlichen Personennahverkehrs ist an vielen Stellen zu dünn, um eine echte Alternative zu bieten.

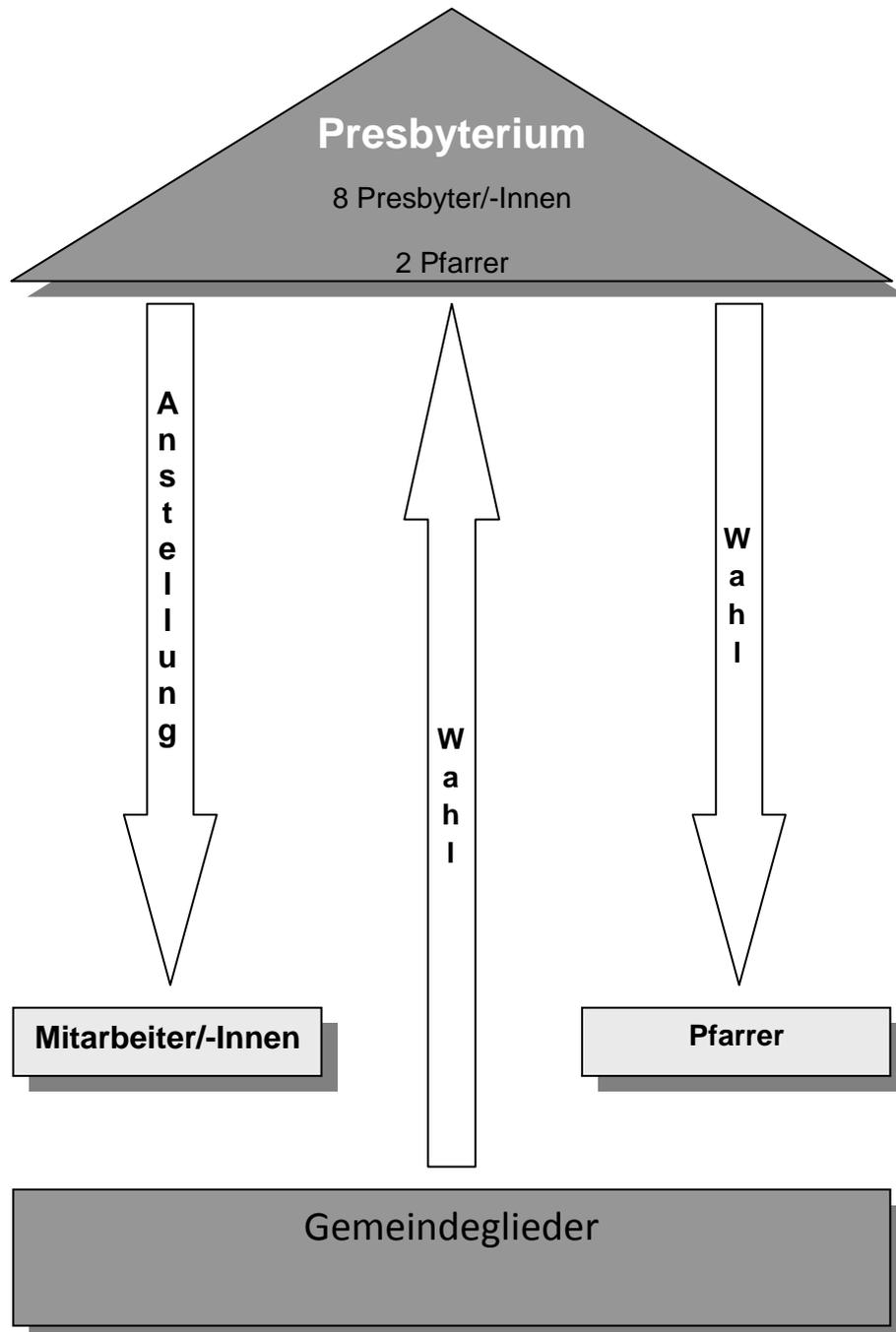
Das soziale Umfeld ist im Wesentlichen geprägt durch bürgerliches Milieu. Es gibt viele kleine und mittelständische Betriebe am Ort, die sich z.T. deutlich in der Region verwurzelt sehen. Gleichzeitig gibt es in Sundern auch sozial schwierige Bereiche. Die vor kurzem eröffnete Ausgabestelle der „Arnsberger Tafel“, die Lebensmittel an Hartz-IV-Empfänger verteilt, versorgt mittlerweile etwa 1.500 Personen, also etwa 5 % der Sunderaner Bevölkerung. Die Evangelische Kirchengemeinde Sundern ist Mitglied im Förderverein der Arnsberger Tafel und unterstützt die dort geleistete Arbeit finanziell und ideell.

Der Anteil von Mitbürgerinnen und Mitbürgern anderer Nationalität liegt in Sundern bei 10%. Für die Evangelische Kirchengemeinde ist bedeutsam, dass insbesondere in der zweiten Hälfte der 90er Jahre vermehrt Menschen aus Kasachstan und anderen Gebieten der ehemaligen Sowjetunion nach Sundern kamen. Viele von ihnen gehören der Evangelischen Kirche an und prägen seitdem das Gesamtbild der Gemeinde mit - sowohl in den Kreisen (*Frauenhilfen, Krabbelgruppen u.a.*) als auch im Gottesdienst und natürlich im Lukas-Familienzentrum.

Die Alterspyramide in Sundern entspricht in vielerlei Hinsicht der anderer Gemeinden im Evangelischen Kirchenkreis Arnsberg, mit auffallend vielen Gemeindegliedern im Alter zwischen 35 und 49 Jahren.

Den demografischen Prognosen bis 2010 zufolge, ist in der Stadt Sundern ein Rückgang der Bevölkerung um 9,2 % von 29.543 (2003) auf 26.831 (2020) Einwohner zu erwarten.

#### 2.4. Aufbau



Gemäß der presbyterial-synodalen Ordnung der Evangelischen Kirche von Westfalen wird eine örtliche Kirchengemeinde von einem Presbyterium geleitet. Das Organigramm stellt den entsprechenden Aufbau in der Evangelischen Kirchengemeinde Sundern dar.

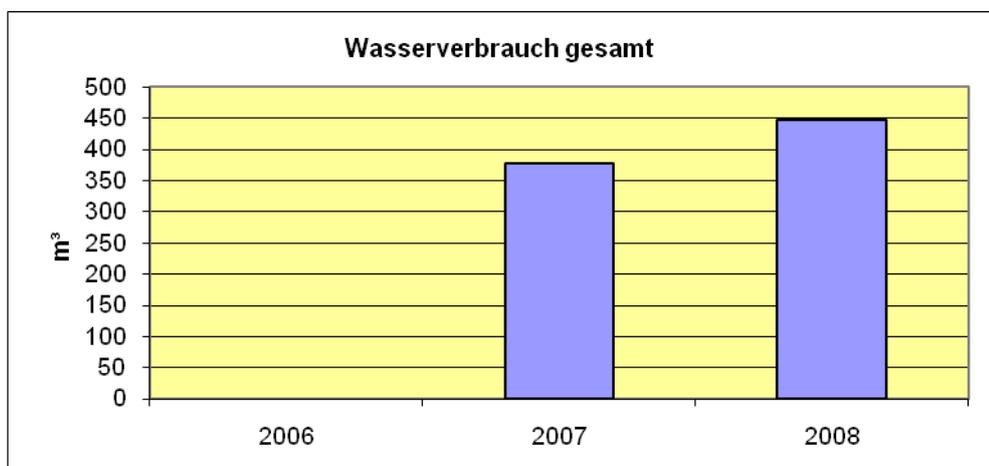
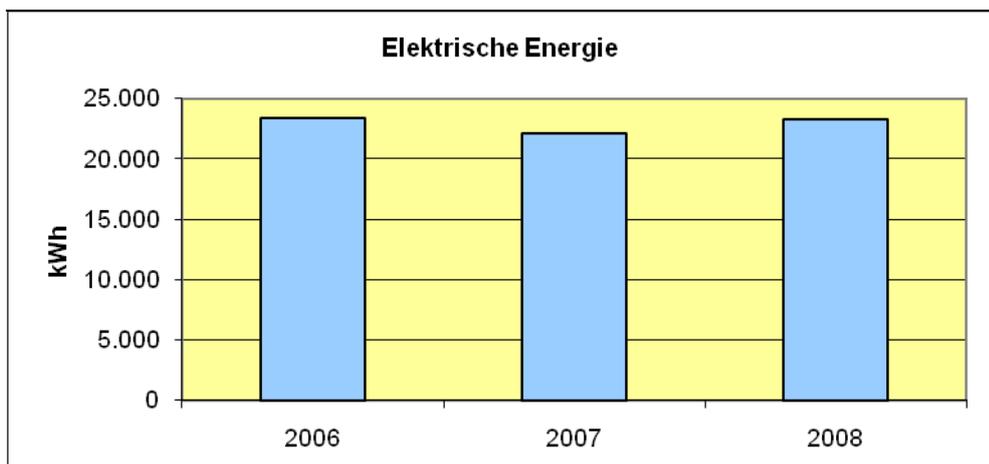
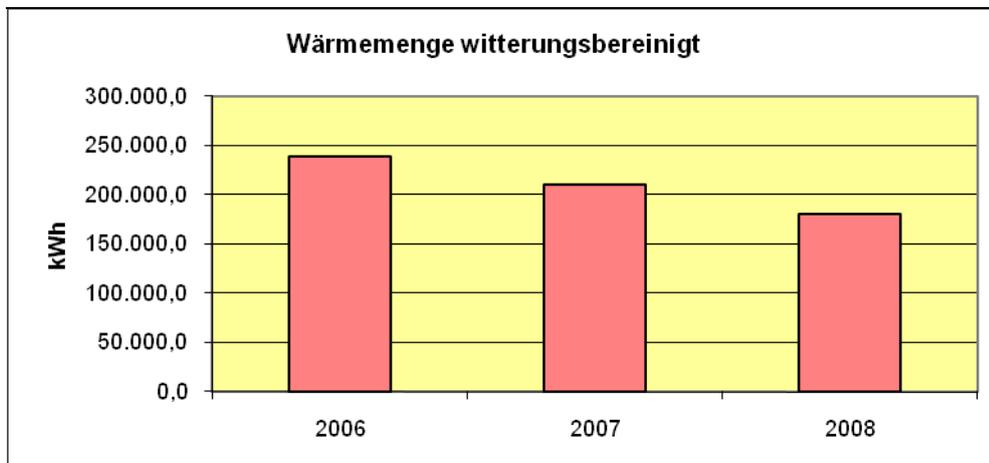
### 3. Umwelt - Kennzahlen der Evangelischen Kirchengemeinde Sundern

Die Ergebnisse der Umwelt-Bestandsaufnahmen für die Lukaskirche, das Lukashaus, die Markuskirche, das Markushaus und das Lukas-Familienzentrum ergeben als Summen zusammengefasst folgendes Bild:

Nr.	Kennzahl	Einheit	2006	2007	2008
<b>Einrichtungskennzahlen</b>					
1	Mitarbeitende/MA (Vollzeitstellen)	Anzahl	14,2	14	14,3
2	Beheizbare Nutzfläche	m <sup>2</sup>	1398	1398	1398
<b>Umweltkennzahlen</b>					
<b>3</b>	<b>Wärmeenergie</b>				
3.1	Energieverbrauch gesamt	kWh	216.580	182.767	166.374
3.2	witterungsbereinigter Energieverbrauch (Ges.-Verbr. x Klimafaktor, s. Anh.)	kWh	238.238,0	210.182,1	179.683,9
3.3	bereinigter Verbrauch/Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	170	150	129
3.4	Kosten der Wärmeenergie	Euro	13.502	12.214	12.759
<b>4</b>	<b>elektrische Energie</b>				
4.1	Verbrauch gesamt	kWh	23.335	22.125	23.254
4.2	Verbrauch/Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	17	16	17
4.4	Kosten des Stromverbrauchs	Euro	4.648	4.801	4.928
<b>5</b>	<b>Wasser</b>				
5.1	Verbrauch gesamt	m <sup>3</sup>	n.b.	377	448
5.3	Kosten Wasser	Euro	n.b.	n.b.	1.265
<b>7</b>	<b>Dienstreisen</b>				
7.1	Dienstreisen gesamt	km	n.b.	n.b.	19.100
7.4	Straßenverkehr	km	n.b.	n.b.	19.100
7.5	Motorisierter Pendelverkehr	km/MA	n.b.	n.b.	3.853
7.5.1	PKW-Fahrten	%	n.b.	n.b.	100
<b>8</b>	<b>Abfall</b>				
8.1	Abfall gesamt	m <sup>3</sup>	n.b.	n.b.	19
8.2	Kosten für Abfallentsorgung	Euro	n.b.	n.b.	810
8.3	Anteile				
8.3.1	Restmüll (Entsorgung)	%	n.b.	n.b.	19
8.3.2	Papier	%	n.b.	n.b.	36
8.3.3	Wertstoffe (Grüner Punkt)	%	n.b.	n.b.	17
8.3.4	Biomüll	%	n.b.	n.b.	28
<b>9</b>	<b>CO<sub>2</sub></b>				
9.1	Emission insgesamt	t	n.b.	n.b.	67
9.2	Emissionsgutschrift für Strom aus Fotovoltaikanlage	(-) t	n.b.	n.b.	0

[ n.b. = nicht bestimmt ]

### Summen-Diagramme Wärme, Strom, Wasser



**Nachweis der Kernindikatoren für das Jahr 2008  
gem. der EMAS-III-Verordnung vom 11.01.2010**

Nr.	Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch	Output Anzahl Gemeinde- glieder	Verhältnis
1	Energieeffizienz	kWh/a	189.628	4.200	45,15
2	Anteil regenerativer Energien	%	entfällt	entfällt	entfällt
3	Materialeffizienz	entfällt			
4	Wasser	m <sup>3</sup>	448	4.200	0,11
5	Abfall	l	19.000	4.200	4,52
6	Gefährliche Abfälle	kg	entfällt	entfällt	entfällt
7	Anteil versiegelte Fläche  (Biologische Vielfalt)	%	versiegelte Flächen:  3.400 m <sup>2</sup>	Gesamtfläche der Grundstücke:  9.586 m <sup>2</sup>	35,54
8	Emissionen CO <sub>2</sub>	t CO <sub>2</sub>	67	4.200	0,016
9	Emissionen sonstiger Schadgase	Eine Ausweisung anderer Schadgase ist nur schwer möglich, da für die vorhandenen Gas- und Elektroheizungen keine Messverpflichtungen vorliegen. Auch die jeweiligen Anlagenbeschreibungen liefern keine derartigen Hinweise.			

Nachfolgend sind die Ergebnisse der Umwelt-Bestandsaufnahmen für die Einzelgebäude dargestellt.

#### 4. Umwelt - Bestandsaufnahme Lukas-Familienzentrum



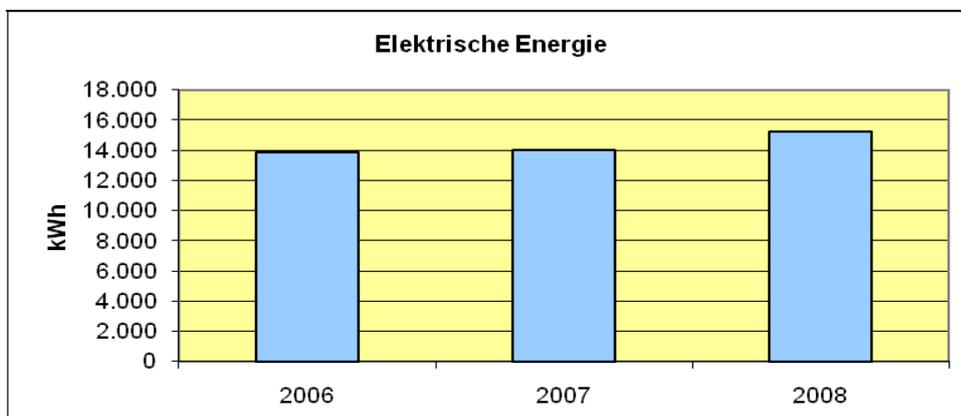
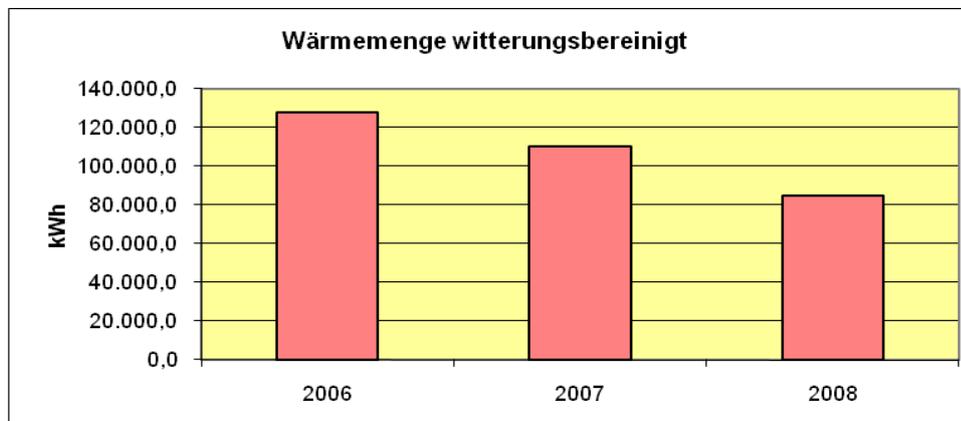
##### 4.1 Kennzahlen des Lukas-Familienzentrums

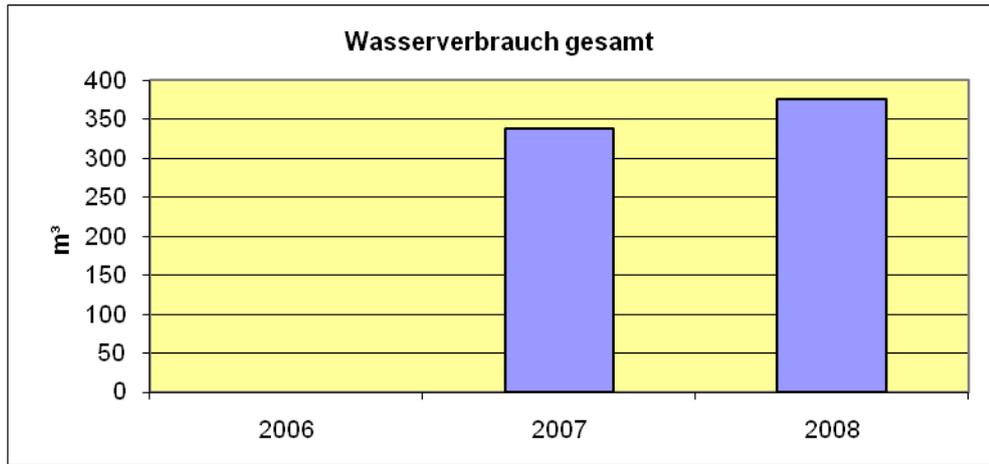
Nr.	Kennzahl	Einheit	2006	2007	2008
<b>Einrichtungskennzahlen</b>					
1	Mitarbeitende/MA (Vollzeitstellen)	Anzahl	11	11	11,3
2	Beheizbare Nutzfläche	m <sup>2</sup>	694	694	694
<b>Umweltkennzahlen</b>					
<b>3</b>	<b>Wärmeenergie</b>				
3.1	Energieverbrauch gesamt	kWh	116.087	95.601	78.512
3.2	witterungsbereinigter Energieverbrauch (Ges.-Verbr. x Klimafaktor, s. Anh.)	kWh	127.695,7	109.941,2	84.793,0
3.3	bereinigter Verbrauch/Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	184	158	122
3.4	Kosten der Wärmeenergie	Euro	6.821	5.868	5.485
<b>4</b>	<b>elektrische Energie</b>				
4.1	Verbrauch gesamt	kWh	13.829	14.033	15.265
4.2	Verbrauch/Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	20	20	22
4.3	<i>Verbrauch/Mitarbeitende</i>	<i>kWh/MA</i>	<i>n.b.</i>	<i>n.b.</i>	<i>n.b.</i>
4.4	Kosten des Stromverbrauchs	Euro	2.557	2.809	3.051
<b>5</b>	<b>Wasser</b>				
5.1	Verbrauch gesamt	m <sup>3</sup>	n.b.	339	376
5.3	Kosten Wasser/Abwasser	Euro	n.b.	n.b.	956
<b>6</b>	<b>Papier</b>				
6.1	Verbrauch gesamt	kg	n.b.	n.b.	50
6.2	<i>Verbrauch/MA</i>	<i>kg</i>	<i>n.b.</i>	<i>n.b.</i>	<i>4</i>
6.2.1	Anteil Frischfaser-Papier	%	n.b.	n.b.	80
6.2.1.1	davon FSC-zertifiziert	%	n.b.	n.b.	80
6.2.2	Anteil Recycling	%	n.b.	n.b.	20
6.3	Büropapier (Kopieren und Drucken)	kg	n.b.	n.b.	50

Nr.	Kennzahl	Einheit	2006	2007	2008
<b>7</b>	<b>Dienstreisen</b>				
7.1	Dienstreisen gesamt	km	n.b.	n.b.	6.800
7.2	Dienstreisen/MA	km/MA	n.b.	n.b.	602
7.3	Schienenverkehr	km	n.b.	n.b.	0
7.4	Straßenverkehr	km	n.b.	n.b.	6.800
7.5	Motorisierter Pendelverkehr	km/MA	n.b.	n.b.	4.780
7.5.1	PKW-Fahrten	%	n.b.	n.b.	100
7.5.2	Bahn/ÖPNV	%	n.b.	n.b.	0
<b>8</b>	<b>Abfall</b>				
8.1	Abfall gesamt	m <sup>3</sup>	n.b.	n.b.	10
8.2	Kosten für Abfallentsorgung	Euro	n.b.	n.b.	395
8.3	Anteile				
8.3.1	Restmüll (Entsorgung)	%	n.b.	n.b.	15
8.3.2	Papier	%	n.b.	n.b.	46
8.3.3	Wertstoffe (Grüner Punkt)	%	n.b.	n.b.	11
8.3.4	Biomüll	%	n.b.	n.b.	28
<b>9</b>	<b>CO<sub>2</sub></b>				
9.1	Emission insgesamt	t	n.b.	n.b.	36
9.2	Emissionsgutschrift für Strom aus Fotovoltaikanlage	(-) t	n.b.	n.b.	0

[ n.b. = nicht bestimmt ]

### Diagramme Wärme, Strom, Wasser





#### 4.2 Portfolio-Analyse

Die Bewertung der Kennzahlen sowie der Inaugenscheinnahme des Gebäudes und der Außenanlagen führt zu nachstehenden Einordnungen, mit der verbalen Beschreibung im Umweltprüfungsbericht.

<b>Umweltrelevanz</b>	<b>hoch</b>	Verkehr		
		Lärm		
	<b>mittel</b>	Elektr. Energie	Wärmeenergie	
		Beschaffung		
		Wasser		
		Papier		
		Essen		
	<b>keine/geringe</b>	Abfall		
		Außenanlagen		
		Gebäudebestand		
Kapital		Reinigung		
		<b>gering</b>	<b>mittel</b>	<b>hoch</b>
<b>Umsetzbarkeit/ Ökonomischer Einspareffekt</b>				

### 4.3 Umweltprüfungsbericht

Das Gebäude der Einrichtung befindet sich auf einem 3.694 qm großen Hanggrundstück neben einer Durchgangsstraße im Randbereich der Stadt Sundern. Es wurde 1993 als Massivbau aus Ziegelmauerwerk und einem Satteldach mit Betondachsteinen errichtet und hat eine Nutzfläche von 824 qm.

**Kapital:** es sind keine Schwächen erkennbar, da eine ökologische Nachhaltigkeitsprüfung durch die Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank) erfolgt.

**Reinigung:** ist der Auslastung der Einrichtung und deren hygienischen Anforderungen angemessen. Stärken sind der geringe Einsatz von Reinigungsmitteln sowie der Einsatz von waschbaren Handtüchern. Als Schwäche ist lediglich die dezentrale Beschaffung anzumerken.

**Gebäudebestand:** durch ständige Unterhaltungsmaßnahmen ist der Gebäudebestand ohne wesentliche Mängel.

**Außenanlagen:** die vorhandene Eingrünung des Geländes steht mit den notwendigen Spielflächen im Einklang.

**Abfall:** mit einem Anfall von 10 cbm/a und Jahreskosten von 395 € der Auslastung der Einrichtung angemessen. Stärke ist die konsequente Abfalltrennung mit überwiegendem Recyclinganteil von 85 %. Als Schwäche ist die Größenvorgabe der Abfallbehälter durch die Satzung anzumerken.

**Essen:** den finanziellen Rahmenbedingungen und der Auslastung der Einrichtung angemessen. Als Stärke ist bedarfsgerechte und ortsnahe Herstellung/Anlieferung zu sehen, als Schwäche die Überalterung der elektr. Küchengeräte.

**Papier:** der Verbrauch ist mit 90 €/a als gering anzusehen. Als Schwäche ist lediglich die dezentrale Beschaffung anzumerken.

**Wasser:** der Auslastung der Einrichtung sowie den damit verbundenen hygienischen Anforderungen entsprechend mit einem Verbrauch von 376 cbm/a und Kosten von 956 €/a als angemessen anzusehen.

**Beschaffung:** den finanziellen Randbedingungen angemessene regionale und gesundheitlich unbedenkliche Beschaffung unter weitester Verwendung von Pfandflaschen. Als Schwäche ist lediglich die dezentrale Beschaffung anzumerken.

**Elektrische Energie:** der Auslastung der Einrichtung angemessen. Stärke ist der weitestgehende Einsatz von Energiesparleuchten, mit allerdings hoher Erneuerungsquote. Als Schwächen sind die Dauerbeleuchtung des großen Flurbereiches (155 qm) und die veraltete EDV-Ausstattung anzusehen.

**Lärm:** Der hohe Schallpegel bei Nutzung des schalltechnisch ungedämmten Mehrzweckraumes ist zu kritisieren und muss messtechnisch untersucht werden.

**Wärmeenergie:** hervorzuheben ist die umweltfreundliche Wärmeerzeugung mit rückläufigem Verbrauch. Als Schwäche ist die schlechte Steuerung bei der Kombination von Fußboden – und Kollektorheizung anzumerken.

**Verkehr:** obwohl dieser einen hohen Anteil an den CO<sub>2</sub>- Emissionen beiträgt, ist er als den örtlichen Gegebenheiten angemessen zu bezeichnen, da die Stadtfläche 190 qkm beträgt (wie Stadtgebiet Nürnberg) und ein unzureichender ÖPNV eingerichtet ist.

**Sicherheit:** der fehlende Flucht- und Rettungsplan sowie der fehlende E-Check sind zu bemängeln und im Rahmen der Sofortmaßnahmen zu erledigen.

## 5. Umwelt - Bestandsaufnahme Lukaskirche / Lukashaus



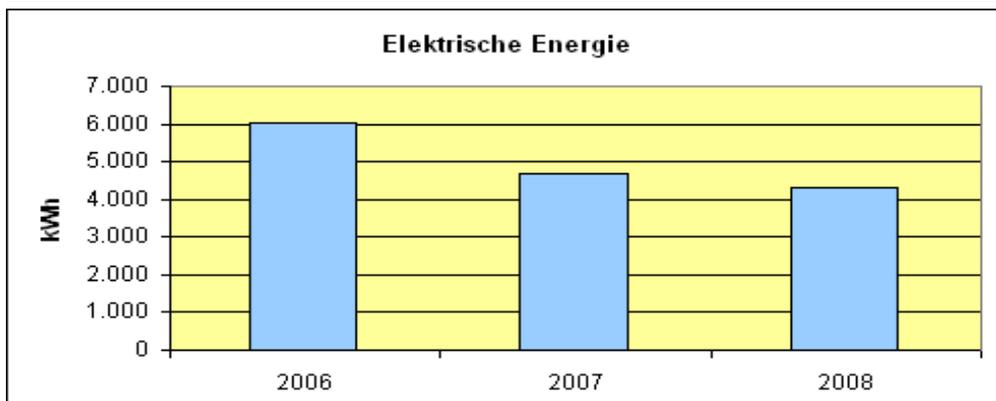
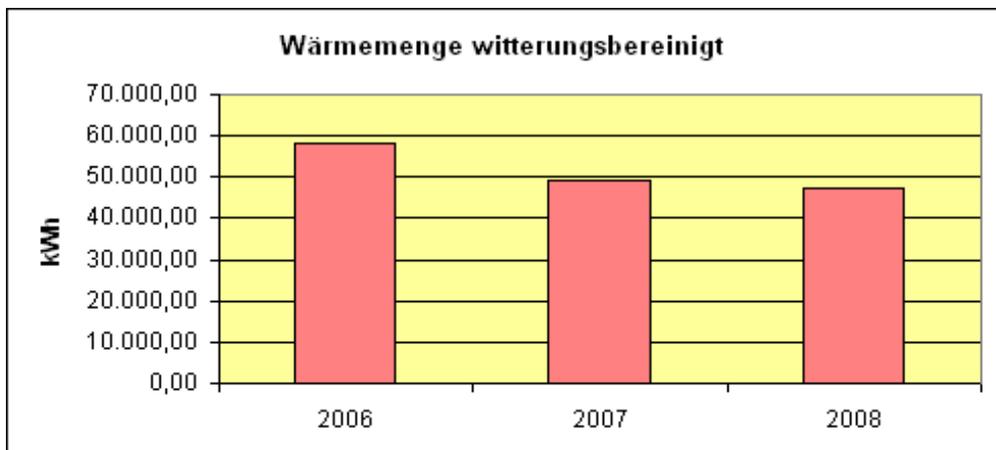
### 5.1 Kennzahlen

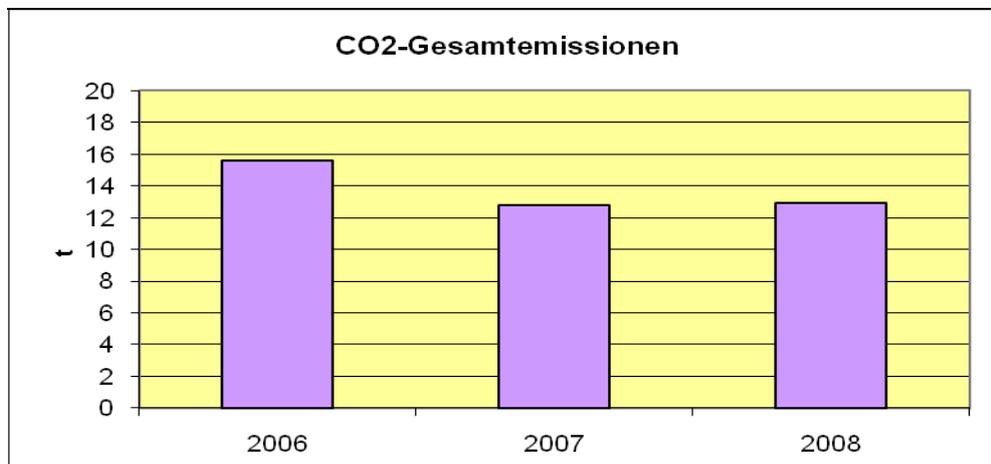
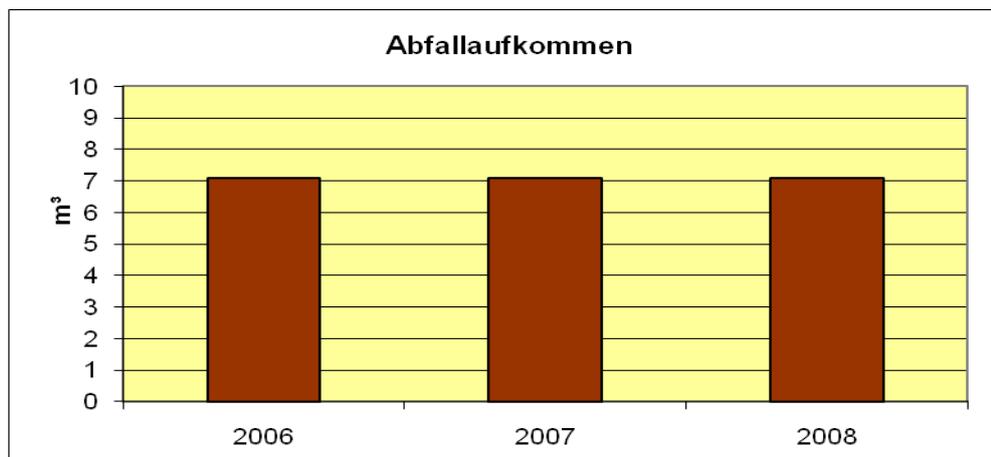
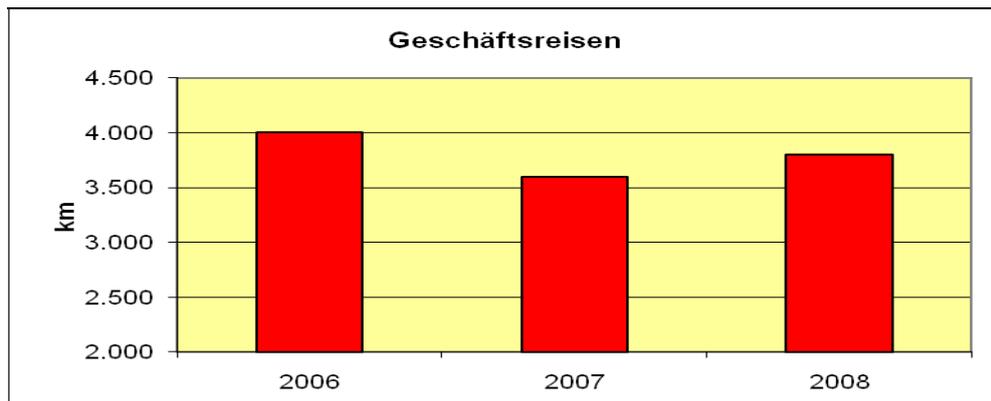
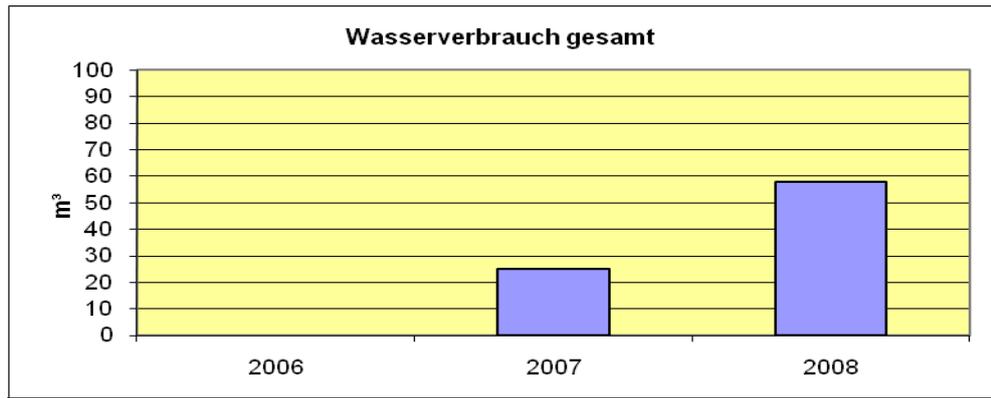
Nr.	Kennzahl	Einheit	2006	2007	2008
<b>Einrichtungskennzahlen</b>					
1	Mitarbeitende/MA (Vollzeitstellen)	Anzahl	1,8	1,6	1,6
2	Beheizbare Nutzfläche	m <sup>2</sup>	408,00	408,00	408,00
<b>Umweltkennzahlen</b>					
<b>3</b>	<b>Wärmeenergie</b>				
39.816	Energieverbrauch gesamt	Einheiten	52.926	42.782	43.777
3.2	witterungsbereinigter Energieverbrauch (Ges.-Verbr. x Klimafaktor, s. Anh.)	kWh	58.218,60	49.199,30	47.279,16
3.3	bereinigter Verbrauch/Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	143	121	116
3.4	Kosten der Wärmeenergie	Euro	3.125	2.671	3.094
<b>4</b>	<b>elektrische Energie</b>				
4.1	Verbrauch gesamt	kWh	6.016	4.667	4.295
4.2	Verbrauch/Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	15	11	11
4.3	Verbrauch/Mitarbeitende	kWh/MA	<i>n.b.</i>	<i>n.b.</i>	<i>n.b.</i>
4.4	Kosten des Stromverbrauchs	Euro	1.395	1.244	1.120

Nr.	Kennzahl	Einheit	2006	2007	2008
<b>5</b>	<b>Wasser</b>				
5.1	Verbrauch gesamt	m <sup>3</sup>	n.b.	25	58
5.3	Kosten Wasser/Abwasser	Euro	n.b.	n.b.	178
<b>7</b>	<b>Dienstreisen</b>				
7.1	Dienstreisen gesamt	km	4.000	3.600	3.800
7.2	Dienstreisen/MA	km/MA	4.000	3.600	3.800
7.3	Schienenverkehr	km	0	0	0
7.4	Straßenverkehr	km	4.000	3.600	3.800
7.5	Motorisierter Pendelverkehr	km/MA	5.100	5.100	5.100
7.5.1	PKW-Fahrten	%	100	100	100
7.5.2	Bahn/ÖPNV	%	0	0	0
<b>8</b>	<b>Abfall</b>				
8.1	Abfall gesamt	m <sup>3</sup>	7	7	7
8.2	Kosten für Abfallentsorgung	Euro	315	315	315
8.3	Anteile				
8.3.1	Restmüll (Entsorgung)	%	17	17	17
8.3.2	Papier	%	32	32	32
8.3.3	Wertstoffe (Grüner Punkt)	%	14	14	14
8.3.4	Biomüll	%	37	37	37
<b>9</b>	<b>CO2</b>				
9.1	Emission insgesamt	t	16	13	13
9.2	Emissionsgutschrift für Strom aus Fotovoltaikanlage	(-) t	0	0	0

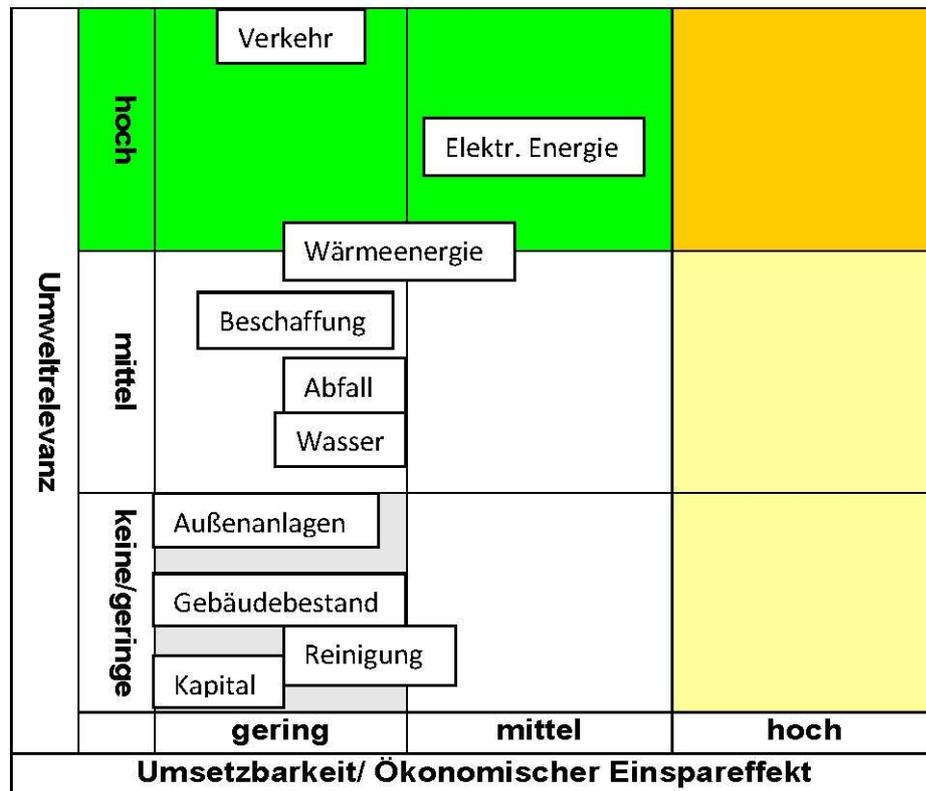
[ n.b. = nicht bestimmt ]

**Diagramme Wärme, Strom, Wasser, Verkehr, Abfall, CO2-Emissionen**





## 5.2 Portfolio-Analyse



## 5.3 Umweltprüfungsbericht

Die Gebäude der Einrichtung befinden sich auf einem 1.880 qm großen Grundstück neben der Hauptstraße im Zentrum der Stadt Sundern. Die Kirche wurde 1950 als Massivbau mit Ziegelmauerwerk und einem Satteldach mit Schiefereindeckung errichtet und hat eine Nutzfläche von 116 qm. Das zweistöckige Gemeindehaus wurde in 3 Bauabschnitten in den Jahren 1956, 1967 sowie 1985 als Massivbau mit Ziegelmauerwerk und in der Hauptsache mit einem Satteldach mit Betondachsteinen errichtet und hat eine Nutzfläche von 292 qm.

**Kapital:** es sind keine Schwächen erkennbar, da eine ökologische Nachhaltigkeitsprüfung durch die Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank) erfolgt.

**Reinigung:** eine Stärke ist der geringe Einsatz von Reinigungsmitteln. Als Schwäche ist lediglich die dezentrale Beschaffung anzumerken.

**Gebäudebestand:** durch ständige Unterhaltungsmaßnahmen ist der Gebäudebestand ohne wesentliche Mängel. Die Errichtung eines separaten Glockenturmes auf dem Gelände ist für 2010 geplant.

**Außenanlagen:** die vorhandene Eingrünung des Geländes steht mit dem Nutzungszweck und dem Umfeld im Einklang.

**Wasser:** der Auslastung der Einrichtung mit einem Verbrauch von 58 cbm/a und Kosten von 178 €/a als angemessen anzusehen.

**Abfall:** mit einem Anfall von 7 cbm/a und Jahreskosten von 315 € der Auslastung der Einrichtung angemessen. Stärke ist die konsequente Abfalltrennung mit überwiegendem Recyclinganteil von 83 %. Eine Schwäche ist die Größenvorgabe der Abfallbehälter durch die Ortssatzung.

**Beschaffung:** den finanziellen Randbedingungen angemessene regionale und gesundheitlich unbedenkliche Beschaffung, unter weitester Verwendung von Pfandflaschen. Als Schwäche ist lediglich die dezentrale Beschaffung anzumerken.

**Wärmeenergie:** hervorzuheben ist die umweltfreundliche Wärmeerzeugung mit rückläufigem Verbrauch und einem Wärmeenergieverbrauch im Normbereich. Schwachpunkte sind fehlende Temperaturvorgaben und Messergebnisse.

**Elektrische Energie:** der Auslastung der Einrichtung angemessen. Stärke ist der rückläufige Verbrauch. Als Schwächen sind die Vielzahl der Glühbirnen und die Anzahl der Stromzähler anzusehen

**Verkehr:** obwohl dieser einen hohen Anteil an den CO<sub>2</sub>- Emissionen beiträgt, ist er als den örtlichen Gegebenheiten angemessen zu bezeichnen, da die Stadtfläche 190 qkm beträgt (wie Stadtgebiet Nürnberg) und ein unzureichender ÖPNV eingerichtet ist.

**Sicherheit:** der fehlende Flucht- und Rettungsplan mit ordnungsgemäßer Kennzeichnung von Notausgängen sowie der fehlende E-Check sind zu bemängeln und im Rahmen der Sofortmaßnahmen zu erledigen.

## 6. Umwelt - Bestandsaufnahme Markuskirche / Markushaus



## 6.1 Kennzahlen der Markuskirche

Nr.	Kennzahl	Einheit	2002	2006	2007	2008
<b>Einrichtungskennzahlen</b>						
1	Mitarbeitende/MA (Vollzeitstellen)	Anzahl	n.b.	1,4	1,4	1,4
2	Beheizbare Nutzfläche	m <sup>2</sup>	188,0	188,00	188,00	188,00
<b>Umweltkennzahlen</b>						
<b>3</b>	<b>Wärmeenergie</b>					
3.1	Energieverbrauch gesamt	kWh	6.264	12.708	12.321	15.784
3.2	witterungsbereinigter Energieverbrauch (Ges.-Verbr. X Klimafaktor, s. Anh.)	kWh	6577,20	13978,80	14169,15	17046,72
3.3	bereinigter Verbrauch/Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	n.b.	74	75	91
3.4	Kosten der Wärmeenergie	Euro	803	1.419	1.602	2.121
<b>4</b>	<b>elektrische Energie</b>					
4.1	Verbrauch gesamt	kWh	696	1.412	1.369	1.754
4.2	Verbrauch/Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	3,7	7,5	7,3	9,3
4.3	Verbrauch/Mitarbeitende	kWh/MA	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.
4.4	Kosten des Stromverbrauchs	Euro	81	158	178	236
<b>7</b>	<b>Dienstreisen</b>					
7.1	Dienstreisen gesamt	km	n.b.	8.500	8.500	8.500
7.2	Dienstreisen/MA	km/MA	n.b.	8.500	8.500	8.500
7.3	Schienenverkehr	km	n.b.	0	0	0
7.4	Straßenverkehr	km	n.b.	8.500	8.500	8.500
7.5	Motorisierter Pendelverkehr	km/MA	n.b.	1.500	1.500	1.500
7.5.1	PKW-Fahrten	%	n.b.	100	100	100
7.5.2	Bahn/ÖPNV	%	n.b.	0	0	0
<b>9</b>	<b>CO2</b>					
9.1	Emission insgesamt	t	n.b.	9	9	11
9.2	Emissionsgutschrift für Strom aus Fotovoltaikanlage	(-) t	n.b.	0	0	0

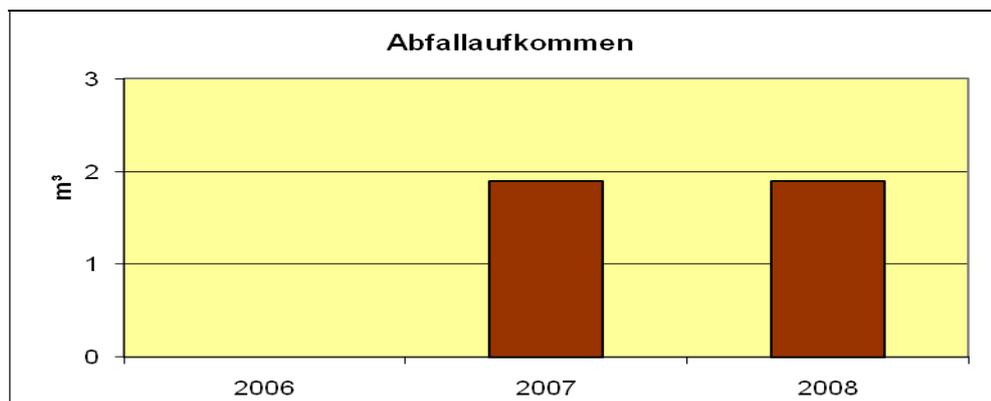
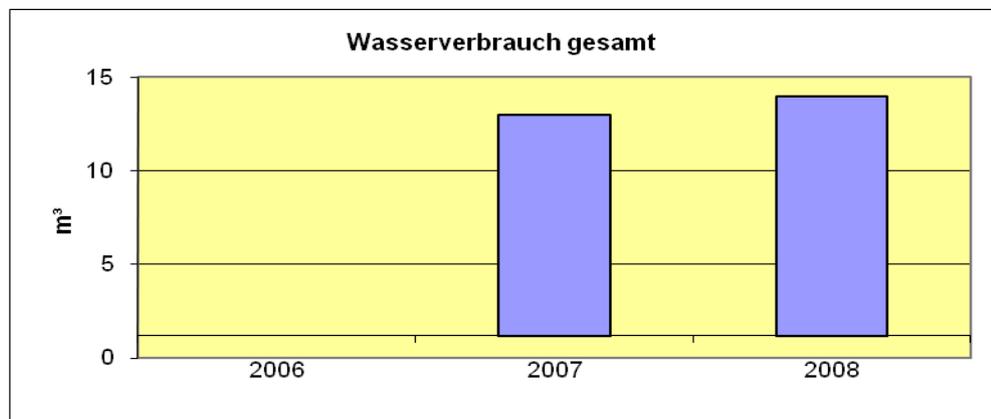
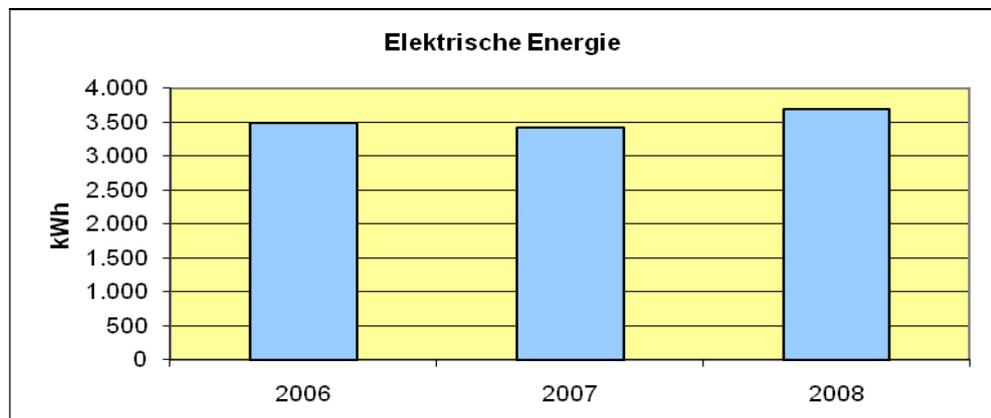
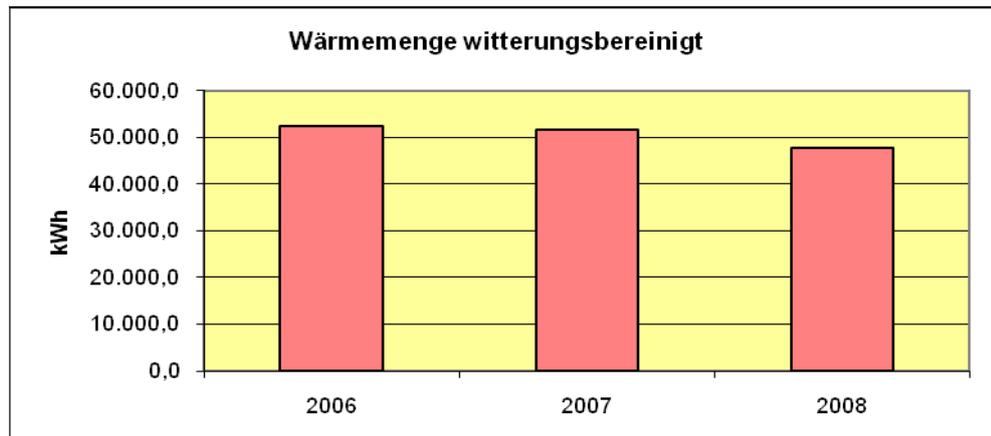
[ n.b. = nicht bestimmt ]

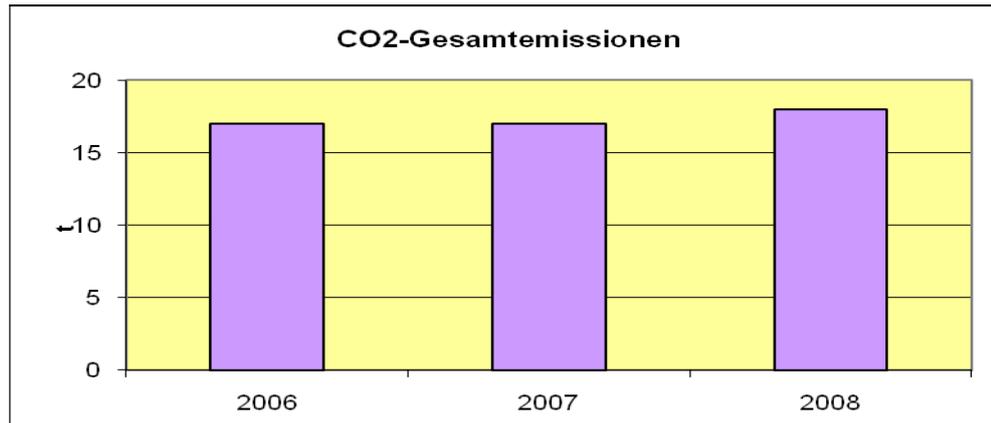
## 6.2 Kennzahlen des Markushauses

Nr.	Kennzahl	Einheit	2002	2006	2007	2008
<b>Einrichtungskennzahlen</b>						
1	Mitarbeitende/MA (Vollzeitstellen)	Anzahl	n.b.	1,4	1,4	1,4
2	Beheizbare Nutzfläche	m <sup>2</sup>	108,00	108,00	108,00	108,00
<b>Umweltkennzahlen</b>						
<b>3</b>	<b>Wärmeenergie</b>					
3.1	Energieverbrauch gesamt	kWh	31.131	34.859	32.603	28.301
3.2	witterungsbereinigter Energieverbrauch (Ges.-Verbr. x Klimafaktor, s. Anh.)	kWh	32.687,6	38.344,9	37.493,5	30.565,1
3.3	bereinigter Verbrauch/Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	303	355	347	283
3.4	Kosten der Wärmeenergie	Euro	1.334	2.137	2.073	2.059
<b>4</b>	<b>elektrische Energie</b>					
4.1	Verbrauch gesamt	kWh	n.b.	2.078	2.056	1.940
4.2	Verbrauch/Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	n.b.	19	19	18
4.3	Verbrauch/Mitarbeiter	kWh/MA	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.
4.4	Kosten des Stromverbrauchs	Euro	n.b.	538	570	521
<b>5</b>	<b>Wasser</b>					
5.1	Verbrauch gesamt	m <sup>3</sup>	n.b.	n.b.	13	14
5.2	Verbrauch/Mitarbeiter	m <sup>3</sup> /MA	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.
5.3	Kosten Wasser/Abwasser	Euro	n.b.	n.b.	n.b.	131
<b>8</b>	<b>Abfall</b>					
8.1	Abfall gesamt	m <sup>3</sup>	n.b.	n.b.	2	2
8.2	Kosten für Abfallentsorgung	Euro	n.b.	n.b.	100	100
8.3	Anteile					
8.3.1	Restmüll (Entsorgung)	%	n.b.	n.b.	50	50
8.3.2	Papier	%	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.
8.3.3	Wertstoffe (Grüner Punkt)	%	n.b.	n.b.	50	50
8.3.4	Biomüll	%	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.
<b>9</b>	<b>CO<sub>2</sub></b>					
9.1	Emission insgesamt	t	n.b.	8	8	7
9.2	Emissionsgutschrift für Strom aus Fotovoltaikanlage	(-) t	n.b.	0	0	0

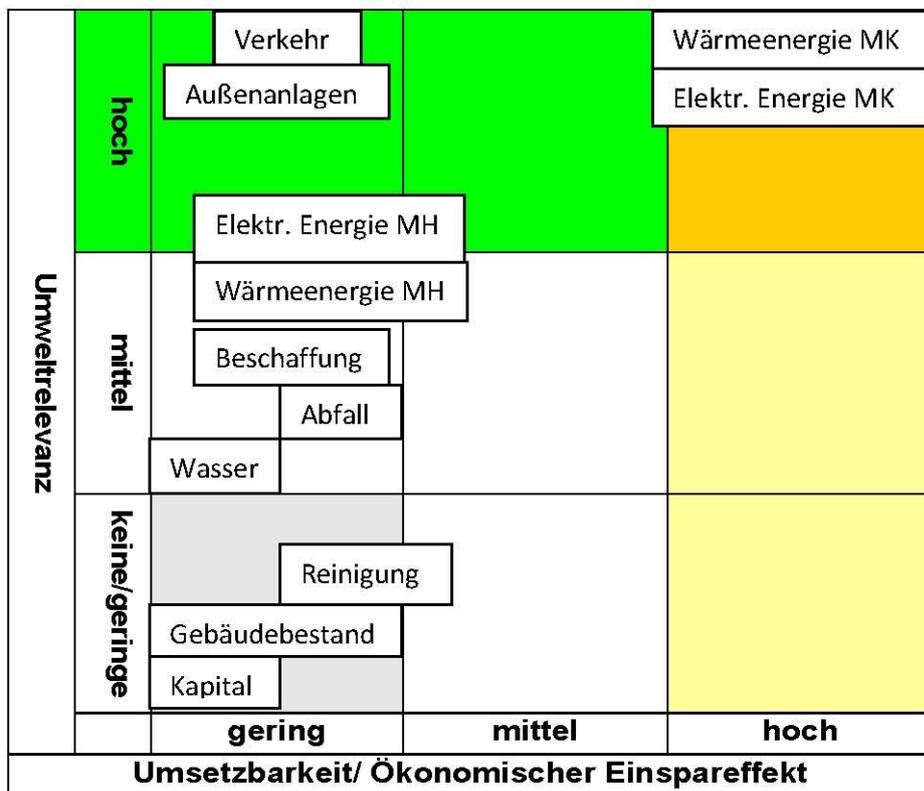
[ n.b. = nicht bestimmt ]

**Diagramme (gesamt) Wärme, Strom, Wasser, Abfall, CO2-Emissionen**





### 6.3 Portfolio-Analyse Markuskirche (MK) / Markushaus (MH)



### 6.4 Umweltprüfungsbericht

Die Gebäude der Einrichtung befinden sich auf einem 3.994 qm großen Grundstück neben dem Kurpark im Stadtteil Langscheid der Stadt Sundern. Die Kirche wurde 1965 als Massivbau mit Beton/ Ziegelmauerwerk und einem Pultdach mit Zinkblecheindeckung errichtet und hat eine Nutzfläche von 188 qm. Das Gemeindehaus wurde im Jahr 1987 als Massivbau mit Beton/ Ziegelmauerwerk sowie einem Zeltdach mit Bitumenschindeln errichtet und hat eine Nutzfläche von 108 qm. Auf dem Gelände befindet sich zudem ein separater Glockenturm in Betonbauweise.

**Kapital:** es sind keine Schwächen erkennbar, da eine ökologische Nachhaltigkeitsprüfung durch die Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank) erfolgt.

**Gebäudebestand:** durch ständige Unterhaltungsmaßnahmen ist der Gebäudebestand ohne wesentliche Mängel.

**Reinigung:** eine Stärke ist der geringe Einsatz von Reinigungsmitteln. Als Schwäche ist lediglich die dezentrale Beschaffung anzumerken.

**Wasser:** bei der Auslastung der Einrichtung mit einem Verbrauch von 14 cbm/a und Kosten von 131 €/a als gering anzusehen.

**Abfall:** mit einem Anfall von 2 cbm/a und Jahreskosten von 100 € der Auslastung der Einrichtung angemessen. Stärke ist die konsequente Abfalltrennung mit einem Recyclinganteil von 50 %. Eine Schwäche ist die Größenvorgabe der Abfallbehälter durch die Ortssatzung

**Beschaffung:** den finanziellen Randbedingungen angemessene regionale und gesundheitlich unbedenkliche Beschaffung, unter weitester Verwendung von Pfandflaschen. Als Schwäche ist lediglich die dezentrale Beschaffung anzumerken.

**Elektrische Energie (Markus-Kirche):** als Schwäche ist der steigende, hohe Verbrauch mit der Vielzahl der Glühbirnen anzusehen.

**Elektrische Energie (Markus-Haus):** der Auslastung der Einrichtung angemessen. Stärken sind der rückläufige Verbrauch und der Einsatz von Energiesparleuchten.

**Wärmeenergie (Markus-Kirche):** als Stärke ist lediglich die schnelle Erwärmung des Kirchraumes anzusehen. Schwächen sind die Umwelt belastende Energieerzeugung, der steigende Verbrauch sowie das Fehlen von Temperatur-Vorgaben und Messergebnissen.

**Wärmeenergie (Markus-Haus):** hervorzuheben ist die umweltfreundliche Wärmeerzeugung mit rückläufigem Verbrauch und einem Wärmeenergieverbrauch im Normbereich. Schwachpunkte sind fehlende Temperaturvorgaben und Messergebnisse.

**Außenanlagen:** die vorhandene Eingrünung des Geländes steht zwar mit dem Nutzungszweck und dem Umfeld im Einklang, ist jedoch ökologisch relativ wertlos.

**Verkehr:** obwohl dieser einen hohen Anteil an den CO<sub>2</sub>- Emissionen beiträgt, ist er als den örtlichen Gegebenheiten angemessen zu bezeichnen, da die Stadtfläche 190 qkm beträgt (wie Stadtgebiet Nürnberg) und ein unzureichender ÖPNV eingerichtet ist.

**Sicherheit:** der fehlende Flucht- und Rettungsplan mit ordnungsgemäßer Kennzeichnung von Notausgängen sowie der fehlende E-Check sind zu bemängeln und im Rahmen der Sofortmaßnahmen zu erledigen.

## 7. Sofortmaßnahmen 2009 / 2010

Nach der Umwelt-Bestandsaufnahme wurden bereits folgende Maßnahmen durchgeführt oder eingeleitet:

Maßnahme	Ausführung	Durchführung/ Fertigstellung
Zur Einsparung von Wärmeenergie: Änderung der Nachtabsenkung bei der Heizungsanlage des Lukashauses	Kirchmeister	März 2009
Zur Einsparung von elektr. Energie sowie von Wasser/Abwasser: Kauf einer Spülmaschine (Ersatz eines 11 J. alten Gerätes) für das Lukas-Fam.Zentrum	KITA- Leitung/Fach- betrieb	Juni 2009
Zur Einsparung von elektr. Energie: Kauf eines Wäschetrockners (Ersatz eines Altgerätes) für das Lukas-Fam.Zentrum	KITA- Leitung/Fach- betrieb	Juli 2009
Zur Einsparung von Wärmeenergie: Montage von Türschließern an den Windfangtüren der Lukaskirche	Küster	September 2009
Zur Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen: Aufstellung des Flucht- und Rettungsplanes des Lukas-Fam.-Zentrums	Herr Scherer	April 2010
Zur Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen: Aufstellung eines Flucht- und Rettungsplanes für die Lukaskirche und das Lukashauses	Herr Scherer	Mai 2010
Zur Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen: Aufstellung eines Flucht- und Rettungsplanes für die Markuskirche und das Markushaus	Herr Scherer	Juni 2010
Zur Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen: Durchführung von E-Checks im Lukas-Fam.-Zentrum, in der Lukaskirche, im Lukashauses, in der Markuskirche, im Markushaus	Fachbetrieb	Juli 2010

Neben den nachfolgend für die Jahre 2010 – 2013 genannten Maßnahmen sind in der Evangelischen Kirchengemeinde Sundern grundsätzliche Verbesserungen in den Bereichen „Kommunikation“ und „Beschaffung“ anzustreben.

Bei der „Kommunikation“ ist dabei der „Umweltbildung“ in der programmatischen Ausrichtung des Lukas-Familienzentrums, der kirchlichen Gruppen und der Gottesdienste mehr Raum zu geben. In diesem Rahmen soll ebenfalls eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit erfolgen.

## 8. Umweltprogramm 2010 – 2013

### 8.1 Bereich elektrische Energie

Ziel	Einsparvorgabe 15 % bis 2013 (bei 100 % auf der Basis von 2008)			
	Maßnahme	Ausführung	Fertigstellung	Kosten
Einsparung von elektrischer Energie				
in der Markuskirche	Ersatz der Glühbirnen durch Energiesparleuchten	Umweltteam/ Küsterin	15.04.2010	300 €
in der Lukaskirche	Ersatz der Glühbirnen durch Energiesparleuchten	Umweltteam/ Küster	15.04.2010	200 €
im Markushaus	Kennzeichnung der Lichtschalter	Umweltteam/ Küsterin	01.04.2010	
in der Markuskirche	Weißer Lasierung der dunklen Holzdecke	Fachbetrieb	2012	2.800 €
im Lukas-Fam.-Zentrum	Ersatz der vorh. Heizungspumpen durch Hocheffizienzpumpen	Fachbetrieb	2010	700
im Lukashaus	Ersatz der vorh. Heizungspumpen durch Hocheffizienzpumpen	Fachbetrieb	2010	700
im Markushaus	Ersatz der vorh. Heizungspumpen durch Hocheffizienzpumpen	Fachbetrieb	2010	700
in der Markuskirche und im Markushaus	Erarbeitung von Nutzungsvorschriften	Umweltteam	2010	
in der Lukaskirche und im Lukashaus	Erarbeitung von Nutzungsvorschriften	Umweltteam	2010	

## 8.2 Bereich Wärmeenergie

<b>Ziel</b>	<b>Einsparvorgabe 10 % bis 2013</b> <i>(bei 100 % auf der Basis von 2008)</i>			
<b>Einsparung von Wärmeenergie</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Ausführung</b>	<b>Fertigstellung</b>	<b>Kosten</b>
in der Markuskirche ( elektr. Energie )	Außerbetriebnahme von 10 Heizstrahlern an der Kirchendecke	Fachbetrieb	01.09.2010	120 €
im Lukas-Fam.-Zentrum	Optimierung der Heizungssteuerung	Fachbetrieb	2010	200 €
in der Markuskirche und im Markushaus	Festlegung von Temperaturvorgaben und Anschaffung von Messgeräten	Umweltteam	2010	100 €
in der Lukaskirche und im Lukashaus	Festlegung von Temperaturvorgaben und Anschaffung von Messgeräten	Umweltteam	2010	50 €
in der Markuskirche und im Markushaus	Erarbeitung von Nutzungsvorschriften	Umweltteam	01.09.2010	
in der Lukaskirche und im Lukashaus	Erarbeitung von Nutzungsvorschriften	Umweltteam	01.09.2010	

## 8.3 Bereich Sicherheit

<b>Ziel</b>			
<b>Erhöhung der Sicherheit</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Ausführung</b>	<b>Fertigstellung</b>
	Vernetzung der vorh. Rauchmelder im Lukas-Fam.-Zentrum als Optimierungsmaßnahme	Fachbetrieb	2010
	Einbau von Rauchmeldern in der Lukaskirche, im Lukashaus, in der Markuskirche, im Markushaus	Umweltteam	2010
<b>Verbesserung der Arbeitssicherheit</b>	Messtechnische Abklärung der Notwendigkeit (ggf. Durchführung) von Schallschutzmaßnahmen im Mehrzweckraum des Lukas-Fam.-Zentrum	Fachbetrieb	2010

#### 8.4 Außenbereich

Ziel			
Verbesserung der Ökologie im Außenbereich	Maßnahme	Ausführung	Fertigstellung
der Markuskirche und des Markushauses	Anlegung einer Streuobstwiese mit Hinweisschild	Gemeindeglieder/ NABU	2011

### 9. Umweltmanagementsystem in der Evangelischen Kirchengemeinde Sundern

Die Kirchengemeinde versteht das Umweltmanagement als einen wesentlichen Beitrag zur Organisationsentwicklung. Vereinzelt Aktivitäten im Umweltschutzbereich sollen nun besser strukturiert und koordiniert werden. Eine effiziente Aufbauorganisation ist die Voraussetzung für kontinuierliche Verbesserungen.

Das Umweltmanagementsystem gliedert sich in die folgenden Bereiche:

#### Presbyterium

- Gesamtverantwortung und Außendarstellung
- haushaltswirksame Maßnahmen genehmigen
- Umweltmanagement in das Konzept der gesamten Kirchengemeinde integrieren
- jährliche das System / Management-Review kontrollieren (Bericht des UMB Umweltmanagementbeauftragte(r))
- Umweltmanagementsystem einrichten, aufrechterhalten, weiterentwickeln
- Umweltteam koordinieren
- Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften kontrollieren

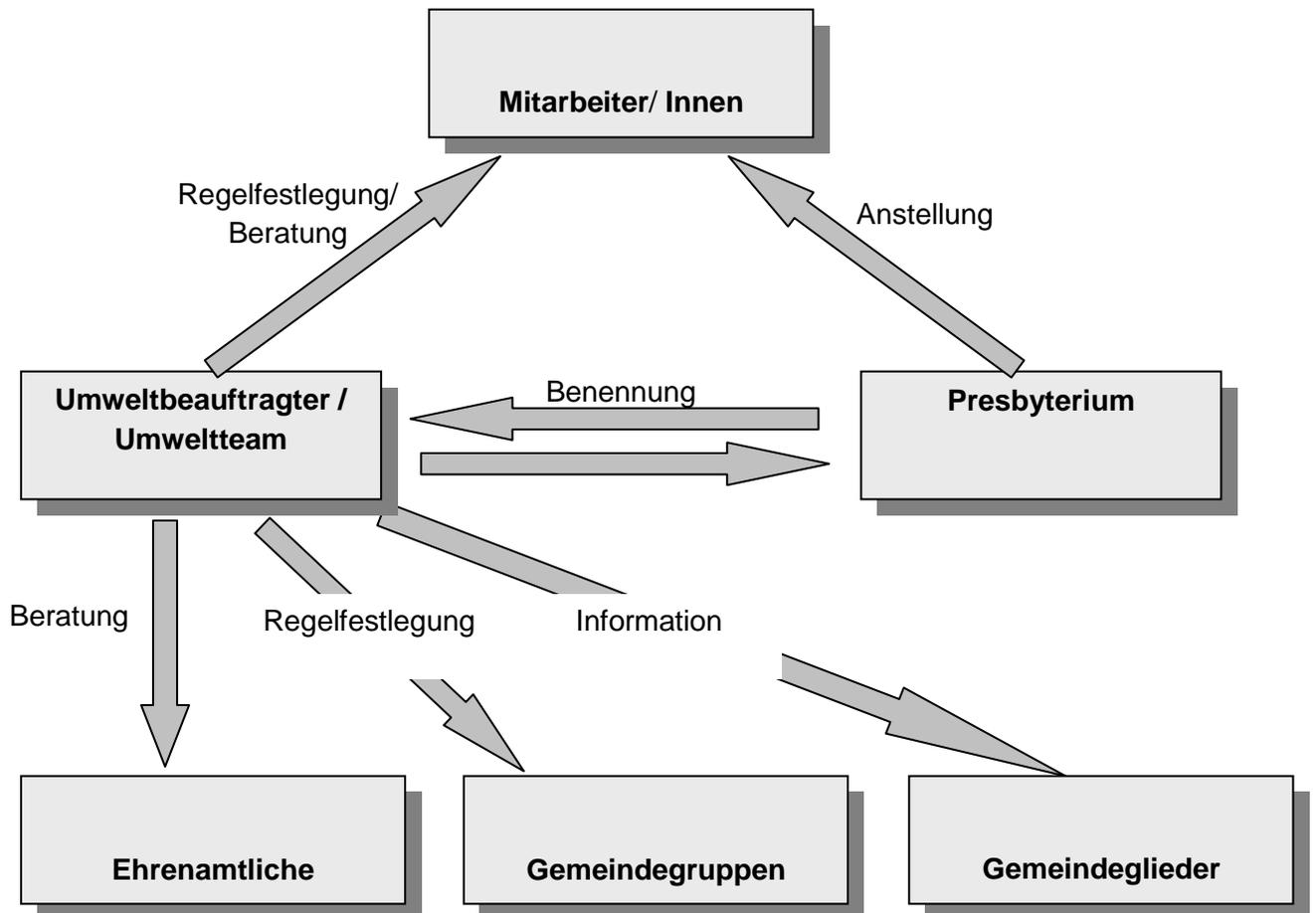
#### Umweltteam

- Datenerfassung und Umweltbestandsaufnahme
- Umweltprogramm entwickeln, umsetzen und überprüfen
- Umwelterklärung
- Öffentlichkeit informieren
- Weiterbildung/Schulungen initiieren

#### Gemeinde

- Basis des Umweltschutzes  
werden informiert, geben Anregungen, werden motiviert, engagieren sich

**Organigramm des Umweltmanagementsystems in der Evangelischen Kirchengemeinde Sundern:**



## 10. Zertifizierung „Grüner Hahn“

### **Erklärung** der Kirchlichen Umweltgutachterinnen zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Die Unterzeichnerinnen, Vera Flecken und Carmen Ketterl, durch das Projektbüro „Der Grüne Hahn“ der Evangelischen Kirchen von Westfalen zugelassene Kirchliche Umweltgutachterinnen, erklären, dass die

### **Evangelische Kirchengemeinde Sundern**

alle Anforderungen des Grünen Hahns – Umweltmanagement für Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche von Westfalen erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in Anlehnung an die Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) durchgeführt wurden,
- keine Anzeichen für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben des Umweltberichts der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des im Umweltbericht angegebenen Bereichs geben.

Schorndorf/Rechberghausen, 30.04.2010



Vera Flecken  
Bismarckstr. 30/2  
73613 Schorndorf



Carmen Ketterl  
Faurndauer Str. 44  
73098 Rechberghausen



FLEXUM

## 11. Ansprechpartner / Impressum

Pfarrbezirk I Lukaskirche

Pfarrer Martin Vogt

Hauptstr. 155 a

59846 Sundern

Pfarrbezirk II Markuskirche

Pfarrer Jochen Prunzel

Auf der Platte 27

59846 Sundern-Langscheid

Umweltbeauftragter der Evangelischen Kirchengemeinde Sundern

Dipl.-Ing. MSc, Axel Werkmüller

Lessingstr. 6

59846 Sundern-Hachen

Email: Axelwerk@aol.com

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Sundern

c/o Gemeindebüro Sundern

Hauptstr. 155 a

59846 Sundern

[www. sunderner.de.vu](http://www.sunderner.de.vu)

**Dieser Umweltbericht ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Wiedergabe in gleich welcher Form, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.**

v.i.S.d.P. Axel Werkmüller

Sundern, den 30. April 2010